

# Hausandacht

Pfingstfest

5./6. Juni 2022

**Wochenspruch** Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen,  
spricht der Herr Zebaoth. Sacharja 4,6b

## Psalmgebet (Anlehnung an Psalm 1)

Glücklich die Kirche, die nie aufhört zu fragen,  
die nie aufhört zu suchen.

Glücklich die Kirche, die sich selbst in Frage stellt,  
die über sich selbst lächeln kann.

Glücklich die Kirche, die Freiheit verbreitet aus ihrem Glauben, die Freude ausstrahlt aus ihrem  
Leben.

Glücklich die Kirche, die den Menschen neue Zuversicht schenkt, die den Frieden und die  
Gerechtigkeit in die Tat umsetzt.

Glücklich die Kirche, die ein Ort der Menschlichkeit ist in einer unmenschlichen Welt,  
sie könnte selber Modell sein für eine gute Zukunft.

Glücklich die Menschen dieser Kirche, sie brauchen keine Angst zu haben,  
von Gott und den Menschen verlassen zu sein. Amen

## Lesung Apostelgeschichte 2,1-11 (Basisbibel)

<sup>2</sup>Als das Pfingstfest kam, waren wieder alle zusammen, die zu Jesus gehörten.<sup>2</sup>Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich aufhielten.<sup>3</sup>Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen. Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder.<sup>4</sup>Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt. Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden – ganz so, wie der Geist es ihnen eingab.

<sup>5</sup>In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt, die sich hier niedergelassen hatten.<sup>6</sup>Als das Rauschen einsetzte, strömten sie zusammen. Sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.<sup>7</sup>Erstaunt und verwundert sagten sie: »Sind das nicht alles Leute aus Galiläa, die hier reden?<sup>8</sup>Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört?<sup>9</sup>Wir kommen aus Persien, Medien und Elam. Wir stammen aus Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, aus Pontus und der Provinz Asia,<sup>10</sup>aus Phrygien und Pamphylien. Aus Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen, ja sogar aus Rom sind Besucher hier.<sup>11</sup>Wir sind Juden von Geburt an, aber auch Fremde, die zum jüdischen Glauben übergetreten sind. Auch Kreter und Araber sind dabei. Wir alle hören diese Leute in unseren eigenen Sprachen erzählen, was Gott Großes getan hat.«

## Lied – Evangelisches Gesangbuch Nr. 455 Morgenlicht leuchtet

### Impuls

Pfingsten gehört zu den Festen im Kirchenjahr, die man „nicht gleich fassen kann“. Im Vordergrund stehen keine sofort erkennbaren Dinge, die für sich sprechen, wie Adventskranz, Engel oder Ostereier. Beim Pfingstfest muss man sich bemühen, „von innen heraus“ zu begreifen, ergriffen zu werden.

Andererseits ist die Pfingstthematik geladen durch große Ereignisse und Worte: Sturm, Brausen, Begeisterung, Ergriffenheit, Feuer und Flamme, Ekstase... Dies sind kräftige Ausdrücke, Erklärungsmittel und Beschreibungen für Gott selbst und sein Handeln an den Menschen. Im Alten Testament ist dies immer wieder belegt (Mose und brennender Dornbusch, Elia und Gottesbeweis am Horeb).

Klar ist: Wer sich von Gott anrühren lässt, ist wie...beGEISTert, entFLAMMT. Darum geht es zu Pfingsten. Nicht etwa um die Art der Darstellung oder die Wirkungsweise des Heiligen Geistes. Es geht vielmehr um das, was geschehen soll, um das Geschenk an die Menschen, durch das Kommen des Heiligen Geistes ausgelöst. Dies ist noch einmal mehr als die Symbolik der sanften Taube für den Heiligen Geist oder die Kerze zum Geburtstag der Kirche. Aber um die Kirche geht es. Um die Menschen, die sich dieser Kirche zugehörig fühlen. Sie sind die Angesprochenen – also wir. Eine Christin, ein Christ wird somit an Pfingsten nicht vorbeikommen, denn sonst wäre sie keine, er keiner. Uns Christen wird ein Ergriffensein geschenkt, mit dem sich unser Leben ändert. Wir suchen die Gemeinschaft mit anderen, wir hören die Geschichten der Bibel und setzen sie mit unserer Existenz in Verbindung. Wir beten für den Frieden, laut und leise. Wir wägen ab, entdecken, korrigieren und im besten Falle handeln wir. Das wird zu jedem Pfingstfest – spätestens da – neu geschehen können.

Als ich den Wochenspruch las, da fragte ich mich: wie hast du wohl in den anderen Jahren diesen Vers gelesen? Da waren Worte wie Heer und Kraft keine existenzbedrohenden Synonyme, heute im Juni 2022 haben sie eine neue Bedeutung erhalten. Ein bisschen ratlos ließ mich diese Entdeckung zurück. Doch da hilft mir Pfingsten. Heute 2022 brauche ich die Gemeinschaft der Heiligen, um mich zu stärken, zu vergewissern im Glauben und im Umgang mit denen, die unseren Frieden bedrohen. Ich lese und bete anders, neu, zum Teil auch so wie in den Achtzigern... Und ich wünsche mir eine Kirche, die mir dabei hilft, diese neuen Wege zu gehen. Mit veränderten Blickrichtungen, mit dem Blick für Menschen, die zu uns kommen und die ich verstehe, obwohl wir nicht die gleiche Muttersprache haben. An diesem Pfingstfest bleibe ich optimistisch, begeisterungsfähig, aufmerksam und in Gedanken (Gebet) bei den Friedensschaffenden und denen, die leiden müssen. Und ich lese einfach noch mal die Pfingstgeschichte – mehr brauche ich diesmal nicht. Gottes Geist sei Dank.

## **Lied – Evangelisches Gesangbuch Nr. 137 Geist des Glaubens, Geist der Stärke**

### **Gebet**

Eines Tages, Herr, werden wir unsere Rüstungen ablegen, unser Tun und Lassen werden von Aufmerksamkeit und Liebe geleitet und unsere Herzen können wieder plaudern, ohne Sorge und Zweifel. Schenke uns deinen Geist dazu. Amen

V a t e r u n s e r i m H i m m e l . . .

### **Segen**

Geht hin in Frieden, es segne und behüte euch der gute und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen